

Die schönsten deutschen Gedichte

Eine neue große Anthologie von den Anfängen bis heute

Aus Briefen an den Verleger:

Arnold Zweig:

Ihr wunderschön gemachter Gedichtband hat mir schon manche helle Minute gegeben. . . . Sicherlich wird Ihr schöner Band den jungen Leuten heute ein unentbehrliches Buch werden.

Willy Haas:

Sie können mit Recht auf Ihre Anthologie deutscher Gedichte stolz sein. Sie irren sich nicht, wenn Sie sie für die beste Anthologie der letzten Jahre halten.

Mar Krell:

Auch bei den schönsten deutschen Gedichten erstaunt mich die verlegerische (neben der editorischen) Leistung. Und was den lyrischen Kern anlangt, so erhebt er sich überaus angenehm über das Schulbuchmäßige ähnlicher Unternehmungen; es ist wirklich eine Symphonie und keine Sammlung.

Alfred Nornbert:

Hier ist ein sicherer Griff getan in den großen Reichtum unserer deutschen lyrischen Dichtung, mit der sich in der Weltliteratur gewiß nur die griechische Lyrik gleichstellen ließe, wäre sie uns nicht bloß in Trümmern erhalten. Die Heraus-

geber haben mit viel künstlerischem Gefühl gewogen und gewählt, fern der sonst bei Anthologie-Herausgebern unüberwindlichen Schulmeister-Zweckdienerei; was da ist, ist gewiß gut, manches kann ich zu Ehren gebracht, das Buch ist mit großer Liebe zusammengefügt. . . . Daß das Buch technische Leistung ist, das brauche ich wohl gar nicht erst zu sagen, auf dem Buch großen Erfolg wünschen. Das deutsche Publikum investiert in Romanen Unsummen; hier aber ist ein Meister Besty!

Julius Bab:

Ich finde die Anthologie ausgezeichnet! Sie ist in vieler Beziehung die originellste, die ich überhaupt kenne.

Professor Karl Viktor,

Unter den mir bekannteren Anthologien ist dies, meine ich, die gelungenste. Ich kenne keine andere, die derart interessant wäre. Selbst wenn ich nicht durch die neue Anthologie durch die ihnen hier gegebene Einordnung gewonnen hätte. . . . Ganz erstaunlich finde ich es, daß ein so kostbarer Band, so gute Bilder, feines Papier, sauberer, scharfer Druck zu einem derart niedrigen Preis geliebt werden können. Das ist eine Leistung, auf die sich der Herausgeber einbilden kann.

Die ersten Pressestimmen:

Würzburger General-Anzeiger:

Seit Storms wunderbarem „Hausbuch aus deutschen Dichtern“ ist keine Anthologie deutscher Lyrik erschienen, die durch ebensolche Schönheit und innere Geschlossenheit die Berechtigung gehabt hätte, als eine Bibel der Nationaldichtung ins Volk zu dringen.

Das Neue Buch:

Vorbildlich die Auswahl und Anordnung, ganze Perioden der deutschen Lyrik erscheinen in neuer, kaum noch geahnter Lebendigkeit, im Reichtum und Wechsel ihres lyrischen Stils. Als besonderen Vorzug dieser Anthologie empfindet man auch die behutsame Textrevision vieler älterer Gedichte, hier und in den zwar kurzen, aber in den Angaben ebenso vollständigen wie im Urteil ausgewogenen Notizen über „Autoren und Gedichte“ hat man eine sehr sorgfältige Herausgeberarbeit festzustellen.

Dresdner Nachrichten:

Ein Geschenk- und Hausbuch, das für sich selbst spricht.

470 Seiten • 64 Bilder in Kupferdruck • Ganzleinen Mark 2.85

Erschienen im Phaidon Verlag • Wien—Leipzig